LUTHERAN PORT ELIZABETH
Friedenskirche Church of Peace

No: 2021.07 d Gemeindebrief Oktober 2021

Vorsichtiger Optimismus ...

Im Umgang mit der Covid-Virus-Pandemie wurden weltweit enorme Fortschritte erzielt. Die wenigen, einfachen und grundlegenden Sicherheitsvorkehrungen bleiben jedoch wirksam. Am 30.09.2021 verkündete der Präsident der RSA eine Lockerung der Covid-Beschränkungen von der angepassten Stufe 2 auf die angepasste Stufe 1. Es ist nicht ratsam, jetzt unvorsichtig zu werden.

Es wird vorausgesagt, dass gegen Ende des Jahres eine vierte Welle über das Land hereinbrechen wird. Die Regierung der RSA hat ihr Impfprogramm ausgeweitet. Sie hat angekündigt, dass sich alle über 18-Jährigen in jeder Gesundheitseinrichtung mit oder ohne medizinische Hilfe impfen lassen können. Die Impfung ist für alle in Südafrika lebenden Personen kostenlos, ohne dass sie auf eine SMS zur Bestätigung des Termins oder des Ortes warten müssen. Die neue Initiative *Vooma Vaccination Weekend* wurde ins Leben gerufen, um diejenigen zu unterstützen, die berufstätig sind und Schwierigkeiten haben, unter der Woche zu den Impfstellen zu gelangen. Ziel ist es, bis Dezember 2021 eine Rate von 70% Geimpfter zu erreichen. Damit könnten ungefähr 20.000 Menschenleben gerettet werden. Nur ein einziges verlorenes Leben ist eines zu viel.

Auch wenn wir optimistischer sein können als bisher, dürfen wir nicht die Vorsicht in den Wind schlagen. Auch nach der Impfung sind das Tragen von Masken, häufiges Waschen und Desinfizieren der Hände, sozialer Abstand, Befolgen von Vorschriften und Einhalten der Covid-Sicherheitsprotokolle weiterhin notwendig. In der angepassten Stufe 1 wahrscheinlich sogar mehr denn je .

Aber die derzeitig geringere Infektionsrate gibt einigen unserer erschöpften Mitarbeiter an der Front vielleicht die Chance auf eine Erholung.

Bleiben wir in der Hoffnung, dass wir uns bald wieder umarmen können. Dies wünschen wir uns doch so sehr .

Ehrt die sich unter euch mühen in Liebe; haltet Frieden untereinander.
1. Thessalonicher 5,13

Reinhard Walle
Vorsitzender Kirchenvorstand

Christ and His Church invite you !
Christus und Seine Kirche laden Dich ein!

Gedanken des Pastors

Jesus Christus spricht:
Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen.

Liebe Leser

Die Kritik an der BIBEL wird scheinbar immer größer. Viele Menschen meinen, die Bibel „spricht unsere Zeit und den modernen Menschen kaum noch an“. Immer wieder höre ich von Leuten, die sagen, die Bibel sei so schwer zu lesen. So gibt es nun etliche Versuche die Bibel neu zu schreiben und Gottes Wort so zu verpacken, dass es von den Menschen wieder gelesen wird.

Es gibt die schöne Geschichte, die sich angeblich damals im Kriege, im Pazifik, ereignet haben soll.

Auf einem Kriegsschiff der US-Marine meldete in später Nachtstunde der Nachtwacheposten: „Vorsicht! Vor uns steuert ein Licht direkt auf uns zu.“

Sofort reagierte der Funker und gab eine Botschaft über Funk an das nahende Licht weiter: „Unbekanntes Schiff, ihr seid auf Kollisionskurs. Ändert eure Fahrtrichtung um 10 Grad Steuerbord. Die Antwort kam zurück: „Nein! Ihr müsst die Fahrtrichtung ändern!“ Das Kriegschiff antwortete sofort zurück mit der Meldung: „Wir sind ein Kriegsschiff der Marine der Vereinigten Staaten von Amerika, ihr ändert euren Kurs um 10 Grad Steuerbord.“ Und wieder kam die kurze und knappe Antwort zurück: „NEIN“!

Schließlich wurde der Admiral geweckt und ihm die Situation geschildert. Er gab die folgende Botschaft durch: „ Wir sind ein Kriegsschiff im offiziellen Manöver. Hiermit befehle ich, ändern Sie sofort Ihre Fahrtrichtung, hier spricht Admiral Peacock, der US-Marine.“

Kurz danach kam die Rückmeldung,: „Nein! Hier spricht Seemann Schmidt, Nachtwache vom Leuchtturm X.“

Wie oft geht es uns nicht ähnlich wie diesen Diensttuenden auf dem Kriegsschiff, dass wir eben der Meinung sind, dass wir unsere Richtung bzw. unser Leben überhaupt nicht auf neuen Kurs zu steuern brauchen. Eher meinen wir, dass vieles um uns herum sich zu ändern hat. Doch, liebe Leser, eines ist deutlich und das schon über Jahrhunderte hinweg. Das klare und helle Licht des Wortes Gottes an uns ändert sich nie, egal, wie oft wir Menschen meinen, die Bibel in ein „moderneres Gewand“ verpacken zu müssen damit sie wieder gelesen wird.

Die Bibel ist und bleibt für uns wie ein standhaftes Licht auf unserem Wege, die Richtungs-weisend für unser Leben sein will.

Mit diesen Gedanken möchte ich Ihnen liebe Leser Mut machen die Bibel zu lesen, egal welche Übersetzung. Die Kernaussagen bleiben dieselben.

Einen herzlichen Gruss
Andreas Wernecke

Reformationsfest

Gedanken zum Reformationsfest, welches wir am Sonntag, 31. Oktober feiern

Martin Luther war acht Jahre alt, als Christopher Kolumbus von Europa aus in See stach und in Amerika landete. Luther war ein junger Mönch und Priester, als Michelangelo die Sixtinische Kapelle in Rom malte. Einige Jahre später war er Junior-Fakultätsmitglied an einer neuen Universität in einer deutschen Kleinstadt und studierte die Heilige Schrift intensiv. Ihm war sehr daran gelegen Paulus Brief an die Römer zu verstehen".

Luther wurde in diesen Tagen von der Forderung nach Gerechtigkeit vor Gott gequält. „Ich liebte nicht, ja, ich hasste den gerechten Gott, der Sünder bestraft, und heimlich, wenn auch nicht blasphemisch, aber sicherlich sehr unterschwellig, war ich zornig auf Gott." Dann, inmitten dieses Kampfes mit Gott, wurde die Botschaft der Heiligen Schrift deutlich, wie eine lange verschlossene Tür, die sich ploetzlich weit öffnete. Als er erkannte, dass „ein barmherziger Gott uns durch den Glauben rechtfertigt … fühlte ich, dass ich ganz neu geboren und durch offene Tore ins Paradies selbst eingetreten war".

Was Luther entdeckte, ist die Freiheit der Christen, die auf Gottes Barmherzigkeit in Christus vertrauen. Wie er später schrieb: „Der Glaube ist Gottes Werk in uns. Er verändert uns und lässt uns neu aus Gott geboren werden. Dieser Glaube ist eine lebendige, geschäftige, aktive, mächtige Sache. Es ist unmöglich, nicht unaufhörlich gute Werke zu tun. Glaube ist ein lebendiges, mutiges Vertrauen in die Gnade Gottes, so sicher und gewiss, dass Gläubige tausendmal ihr Leben darauf setzen würden."

Diese Entdeckung brachte Luthers Leben auf einen neuen Weg – sowohl in seinem eigenen Leben als auch seinen öffentlichen Dienst als Prediger und Lehrer. Als im Oktober 1517 ein kirchliches „Verkaufsteam" nach Wittenberg kam, war Luther besorgt, dass die Förderung und der Verkauf des Ablasses die Verheißung der vorbehaltlosen Barmherzigkeit Gottes in Jesus und den Glauben, der dieser Verheißung vertraut, untergraben würde. Seine 95 Thesen oder Disputation über die Macht und Wirksamkeit des Ablasses wurden die ersten einer lebenslangen Reihe von Büchern, Predigten, Briefen, Essays, ja sogar Lieder, in denen er sein Vertrauen in diese lebensspendende Verheißung Gottes, das Evangelium, zum Ausdruck brachte und ihre befreienden Auswirkungen auf das gesamte Leben in Kirche und Gesellschaft. Eines dieser Lieder ist: „Eine Feste Burg ist unser Gott

Martin Luther (1483-1546)

Monatsspruch Oktober 2021

Damit das Gespräch nicht abreißt!

Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.
Hebräer 10,24

Einander wahrnehmen

Aufeinander achtzuhaben und füreinander zu sorgen ist – Gott sei Dank – nun wieder einfacher geworden. Der Monatsspruch für den Oktober ermutigt uns dazu.

Der Kontext des Spruchs aus dem Hebräerbrief greift das Bild des alttestamentlichen Gottesdienstes auf, in dem es für den einfachen Gläubigen unmöglich war, ins "Allerheiligste" zu kommen. Keiner außer dem Hohenpriester durfte diesen Ort im Tempel betreten, in dem Gott auf besondere Art anwesend war.

Zur Zeit der Abfassung des Briefes lag der Tempel zwar schon in Trümmern. Aber der Schreiber nimmt den Tempel als Bild für den neuen Weg zur Gottesbeziehung, den Weg über Jesus Christus. Hier braucht es keinen Hohenpriester mehr, hier ist das Allerheiligste die Liebe. Wer die Liebe im Herzen hat, so wie sie sich in Jesus offenbart, der darf sich Gott nähern.

Wie zeigt sich die Liebe?

Liebe lebt davon, dass wir aufeinander achthaben und uns die Achtung des anderen erwerben, auch in der christlichen Gemeinde. Wir Menschen sind auf Gemeinschaft angelegt, wir sind also Beziehungswesen. Auch wenn manche vielleicht allein leben, können wir doch füreinander beten, füreinander da sein "mit Herzen, Mund und Händen" und so in lebendiger Gemeinschaft stehen.

In dieser Gemeinschaft mag man auch einmal heftig und leidenschaftlich diskutieren und Konflikte austragen, aber das ist nicht schlimm und gehört dazu. Manchmal passiert es allerdings, dass jeder nur noch bei sich und in seinen Argumenten gefangen ist, in seinen Befindlichkeiten, Verletzungen und Kränkungen. Was andere sagen, wird nicht mehr gehört. Frustriert brechen manche dann das Gespräch ab oder verlassen sogar die Gemeinschaft.

Wenn das passiert, haben wir nicht achtgehabt.

Achthaben

Der Briefschreiber hat für dieses "Aufeinander-Achten" konkrete Vorschläge. Wir sollen uns gegenseitig motivieren, liebevoll miteinander umzugehen und Gutes zu tun. Wir sollen uns gegenseitig barmherzig ermutigen, unseren Alltag positiv zu leben. Manchmal ist damit sogar gemeint, ein Auge zuzudrücken, damit sich das

Monatsspruch Okt 2021

Gegenüber vor lauter Beachtung nicht eingeengt fühlt, sondern den Geist der Freiheit spürt, von dem in der Bibel die Rede ist.

Deshalb wirbt der Briefschreiber darum (in Vers 25, der auf den Monatsspruch Oktober folgt), die Gemeinschaft nicht zu verlassen. Damit das Gespräch nicht abreißt und die Liebe immer wieder eine neue Chance hat. Zu einer solchen Gemeinschaft will ich doch unbedingt gehören!

Wir sind mit hineingenommen

"Lasst uns aufeinander achthaben und uns anspornen ..." Das ist eine Aufforderung in der Wir-Form. Sie gilt im Original den "Hebräern", an die der Brief geschrieben wurde, und gilt heute uns – wir sind mit hineingenommen!

So sehe ich auch Spenderinnen und Spender als eine solche große Gemeinschaft, in der man sich zur Liebe und guten Werken anspornt. Für diese Gemeinschaft bin ich dankbar!

Ute Winker
CBM-Mitarbeiterin

Quellenverweis: CBM Christoffel-Blindenmission Christian Blind Mission e.V.

Bild: Paul Sinus Art

Einen fröhlichen Geber liebt Gott.
2. Korinther 9,7

Unsere Gemeinde

Zehtensonntag

Der Zehnte hat seine Wurzeln in der biblischen Erzählung von Abraham, der Melchisedek, dem König von Salem, einen Zehnten der Kriegsbeute übergab.

Im Alten Testament brachten die Juden 10% ihrer Ernte in ein Vorratshaus als Vorsorge für Bedürftige oder im Falle einer Hungersnot.

In Matthäus 23:23 und Lukas 11:42 bezeichnete Jesus den Zehnten als etwas, das man nicht vernachlässigen sollte... *"Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr gebt den Zehnten von euren Gewürzen - Minze, Dill und Kümmel. Aber die wichtigeren Dinge des Gesetzes - Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Treue - habt ihr vernachlässigt.*

Was sagt die Bibel über den Zehnten heute? In Levitikus 27:30 heißt es: *"Der Zehnte von allem, was auf dem Lande wächst, sei es Korn vom Acker oder Frucht von den Bäumen, gehört dem Herrn; es ist dem Herrn heilig."* Diese Gaben erinnerten daran, dass alles Gott gehörte, und ein Teil ist Gott zurückzugegeben, um ihm für das, was wir erhalten haben, zu danken. Wo geben wir den Zehnten? Das Richtige und der richtige Ort, an dem der Zehnte gezahlt werden sollte, ist die Ortsgemeinde, weil dort der geistliche Nutzen entsteht.

Traditionsgemäß feiern wir auch dieses Jahr am **24. Oktober um 9:30** gemeinsam Erntedank– und Zehntensonntag in einem Familiengottesdienst.

Monatsspruch September 2021

An Gottes Segen ist alles gelegen

Photo: Rolf Blenn

Ihr sät viel und bringt wenig ein;
ihr esst und werdet doch nicht satt;
ihr trinkt und bleibt doch durstig;
ihr kleidet euch,
und keinem wird warm;
und wer Geld verdient,
der legt's in einen löchrigen Beutel.

Haggai 1,64

Ist Materielles wichtiger als Spirituelles?

Der Prophet Haggai wirkte in einer bewegten Zeit. Das jüdische Volk war aus der babylonischen Gefangenschaft nach Jerusalem zurückgekehrt. Doch die wichtigsten Kultstätten waren zerstört. Dazu kam eine katastrophale wirtschaftliche Lage: Eine lange Dürreperiode und die Wiedereingliederung der Rückkehrer machten große Schwierigkeiten. Die Menschen kümmerten sich deshalb eher um sich und ihre Probleme als um den Wiederaufbau des Tempels. Dabei verstand man diesen Tempel als Ort der Anwesenheit Gottes bei seinem Volk. Das führte zum Konflikt zwischen den Befürwortern eines baldigen Aufbaus und dessen Gegnern.

Zu diesem Konflikt äußert sich der Prophet Haggai: Das Volk – so schreibt er – sage, die Zeit für den Wiederaufbau des Tempels sei noch nicht gekommen. Aber eben diese Leute lebten "in getäfelten Häusern". Während das Haus Gottes als Ruine auf dem Tempelberg stehe, hätten sie genügend Zeit und Geld, ihre eigenen Häuser zu bauen.

Materielles allein macht nicht reich

Deshalb hält Haggai den Leuten einen Spiegel vor Augen. Er spricht von fünf alltäglichen Dingen – Säen, Essen, Trinken, Sich-Kleiden und Geld verdienen – und stellt diesen Aktivitäten die Ergebnisse gegenüber. Obwohl die Menschen hart gearbeitet haben, ist der Ertrag nicht wie gewünscht. Haggai berichtet von einer kärglichen Ernte, von Hunger und Durst, von dürftiger Kleidung und finanziellem Mangel. Was war geschehen?

Offenbar führte das Streben nach Materiellem nicht automatisch zu Wohlstand und Zufriedenheit. Man hätte es wissen können: Als der Tempel, der hier noch in Trümmern liegt, gebaut wurde, entstand der Psalm 127. Diesen kann man überschreiben mit: *An Gottes Segen ist alles gelegen*. In der Entfremdung von Gott hatten die Menschen dies offenbar vergessen. Die Tempelruine war beredtes Zeichen dafür.

Monatsspruch September 2021

Worauf bauen wir?

Wie geht es uns heute? Setzen wir die Prioritäten besser? Manchmal scheint mir, wir sind in dem gleichen Kreislauf gefangen. Wir folgen ausgeklügelten Plänen und arbeiten hart für unser Vorwärtskommen, um dann, z. B. durch Corona und Starkregen, zu erkennen, dass wir letztlich nichts in der Hand haben. Auch unser Leben wird ohne den Segen Gottes nicht gelingen. Also sollten wir uns fragen lassen, wo Gott in unserem Leben seinen Platz hat.

Segen teilen

Trauen wir uns doch beispielsweise, Gottes Segen zu teilen und von unserem Einkommen abzugeben, wie es viele Spenderinnen und Spender der CBM tun. Wenn wir dem Spirituellen den Vorzug geben, machen wir Gottes Segen in unserem Leben stark.

Daniel Magirius
CBM-Mitarbeiter

Quellenverweis: CBM Christoffel-Blindenmission Christian Blind Mission e.V.

Mitteilung der Redaktion:

Aus Platzgründen, wurde letzten Monat die Betrachtung zum Monatsspruch nicht veröffentlicht. Nur der Monatsspruch selber war vorhanden. Wir wurden angefragt, warum zu diesem speziellen Vers keine Betrachtung veröffentlicht wurde. Wir hören auf unsere Leser und somit erscheint Daniel Magirius Betrachtung verspätet doch noch.

cbm
christoffel blindenmission
gemeinsam mehr erreichen

Die CBM (Christoffel-Blindenmission) ist eine weltweit tätige Hilfsorganisation für sehbehinderte, blinde, gehörlose und körperbehinderte Menschen in Entwicklungsländern.

Jeden Monat schreibt ein Mitarbeiter, eine Mitarbeiterin über den Monatsspruch.

Wer von useren Gemeindegliedern, von unseren Freunden möchte sich gerne Gedanken über einen der nächsten Monatssprüche machen? Wir würden uns sehr freuen.

Bitte melden Sie sich an Newsletter@lutheran-pe.org

November 2021

Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus.(2 Thess 3,5)

Dezember 2021

Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR. (Sacharja 2,14)

COVID Bestimmungen

Liebe Gemeindeglieder,
liebe Freunde

Gemäß den gültigen COVID-Level Bestimmungen dürfen wir wieder **Gottesdienste in der Friedenskirche** anbieten. Für diejenigen, die nicht kommen können, bieten wir Unterlagen an, um den Gottesdienst zu Hause mitzufeiern. Verfügbar via der WhatsApp-Gruppe:

Lutheran Congregation
Bei Interesse bitte eine sms an Henry Newman senden
078 703 7003

Dabei gelten folgende Regelungen:

- Max. 45 Personen pro Gottesdienst
- Bitte bringen Sie Ihre **Gesichtsmaske** mit und tragen Sie diese während des ganzen Gottesdienstes. **Händedesinfektion** und **Registrierung**
- Pro Kirchenbank 3 Personen (1-1-1) oder bei Paaren (2- -1), größere Gruppen aus einem Haushalt können in einer Kirchenbank sitzen.
- Jede zweite Kirchenbank bleibt frei.
- Im Foyer und auf der Empore sind zusätzlich Stühle mit 1.5 m Abstand vorhanden.
- Die Orgel spielt und wir singen die Lieder. Da wir die Gesangbücher nicht verwenden dürfen, werden die Liedtexte projiziert.
- Abendmahl wird einzeln empfangen (mit Einwegbechern)
- Keine Versammlungen vor oder nach dem Gottesdienst.

Sonntage Oktober 2021

3. Oktober 2021 9:30 (D)
18. Sonntag nach Trinitatis

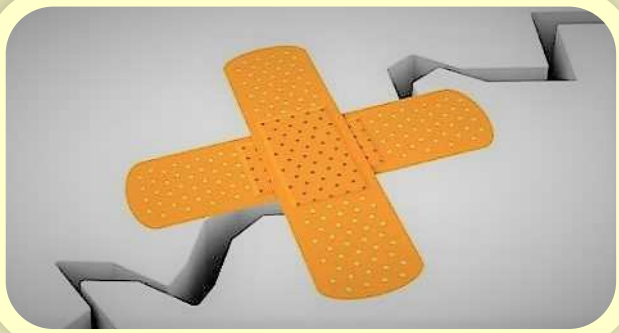
Wochenspruch (1.Johannes 4,21):
Dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebe..

Das eine geht nicht ohne das andere: Man kann noch so sehr für Gott eifern, ohne die Liebe zu anderen Menschen bleibt man ihm fern. Man kann sich noch so sehr für andere aufarbeiten, ohne die Rückbindung, ohne die Liebe zu Gott fehlt das Fundament. Gott lieben und meinen Nächsten wie mich selbst - dieses höchste Gebot steht im Zentrum des 18. Sonntag nach Trinitatis. Auch die zehn Gebote weisen den Weg zur Gottes - und Nächstenliebe. Wenn christliche Gemeinden unterschiedslos offen sind für Menschen aller Bevölkerungsschichten und Lebenssituationen, wenn sie einträchtig und freundlich miteinander umgehen, sich gegenseitig zum Glauben ermuntern und sich für den Frieden einsetzen, dann strahlen sie etwas von dieser Liebe aus.

Predigt
Markus 10,17-27

Sonntage Oktober 2021

10. Oktober 2021 9:30 (E)
19. Sonntag nach Trinitatis



Wochenspruch (Jeremia 17,14):
Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen..

Es gilt als bewiesen, dass Christen gesünder sind als andere Menschen. Sie haben weniger psychischen Stress, wird berichtet, und bessere Wege der Verarbeitung. Seelische Belastungen können krank machen. Sehr sensibel reagiert unser Organismus auf unsere inneren Nöte. Der 19. Sonntag nach Trinitatis schafft einen Zusammenhang zwischen seelischer Entlastung und körperlicher Heilung. Gottes immer neue Zuwendung ist es, die den Menschen gesund macht.
Jesus vergibt einem Gelähmten seine Sünden, bevor er ihn heilt. So sollen auch christliche Gemeinden für Kranke beten und Sünden vergeben. "Willst du gesund werden?" Diese nur scheinbar absurde Frage trifft. Ist es nicht leichter, im Alten zu verharren? Bin ich bereit, mich von Gott anrühren zu lassen - wenn ich dabei mein Leben ändern und ein neuer Mensch werden muss?

Predigt
Jesaja 38,9-20

17. Oktober 2021 9:30 (E)
20. Sonntag nach Trinitatis

Wochenspruch (Micha 6,8)
Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert: nichts als Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.
Was ist richtig? Was ist falsch? In einer Welt, in der ich oft nur Grautöne sehe, hätte ich das gerne: Klare moralische Grundregeln und Verhaltensmaßstäbe, an denen ich mich ausrichten kann. Der 20. Sonntag nach Trinitatis kommt diesem Bedürfnis nach: "Es ist dir gesagt Mensch, was gut ist", du kannst erfahren, wie richtiges Leben aussehen kann. Es gibt die Bibel, die einen würdigen und respektvollen Umgang miteinander lehrt, und Institutionen wie die Ehe, die das Zusammenleben zweier Menschen gut ordnet. Über allen Ordnungen steht jedoch das Wohlergehen des Menschen. Werden Regeln sklavisch angewandt und dazu benutzt, Menschen zu demütigen, dann bewirken sie das Gegenteil, dann entsprechen sie nicht mehr dem christlichen Geist der Liebe und der Freiheit.

Sharon Tessendorf hat die Bilder für Oktober 2021 ausgesucht.

Predigt
Prediger 12,1-7

Sonntage Oktober 2021

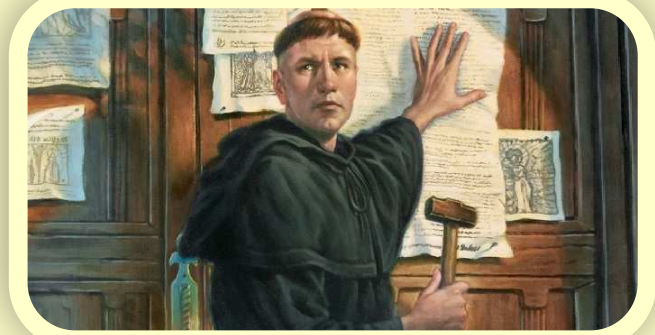
24. Oktober 2021 9:30 (Fam,D+E)
Erntedankfest

Wochenspruch (Psalm 145,15):
Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.

Wofür habe ich zu danken? Was durfte bei mir im vergangenen Jahr wachsen und reifen? Das Erntedankfest bietet Gelegenheit, darüber nachzudenken.
Der Riesenkürbis und die volle Ähre, die Honigwabe und das Brot - im reich geschmückten Erntealtar kommen Fülle der Natur und Früchte der Arbeit recht zur Geltung.
Doch wir ernten mehr: Nahrung und Kleidung, jedes Wachsen und Gedeihen in Partnerschaft und Familie, große und kleine Erfolge im Beruf - da ist so viel, wofür wir danken können. Das Erntedankfest gibt der Dankbarkeit Raum und wendet sie hin zu Gott. Wer dankt, sieht nichts als selbstverständlich an und weiß sich von Gott reich beschenkt. Ängstliches Sammeln und übermäßiges Sorgen ist ihm fremd. Gottes Großzügigkeit steckt an. So lenkt der Sonntag den Blick über den eigenen Tellerrand hinaus und ruft zum verantwortungsvollen Teilen von Besitz und Ressourcen auf. Wer so geben kann, dessen Quellen werden nie versiegen.

Predigt
2.Korinther 9,6-15

31 Oktober 2021 9:30 (E+D)
Gedenktag der Reformation



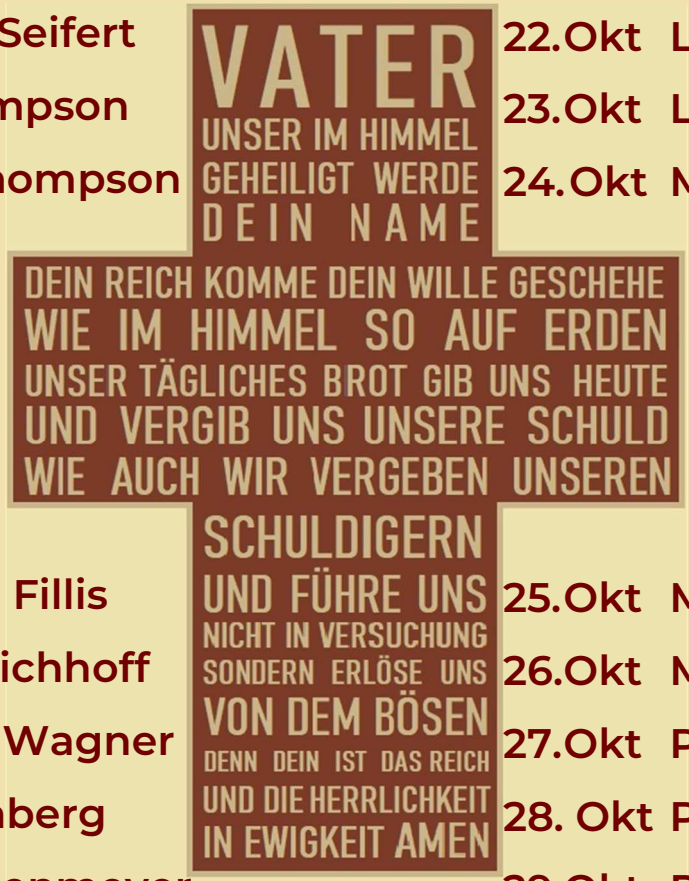
Wochenspruch (1.Korinther 3,11):
Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

Wo komme ich her? Wo liegen meine Wurzeln? Am Reformationstag (31. Oktober) besinnen sich lutherische Christen auf ihre Herkunft: sie feiern Bekenntnis- und Geburtstag der evangelischen Kirche zugleich. An die Geschichte des hartnäckigen Mönchs, der mit wehender Kutte seine 95 Thesen an die Wittenberger Schlosskirche nagelt und damit ganz Europa in Aufruhr versetzt, erinnert dieser Tag. Martin Luther war kein Heiliger, aber ein Mensch, der mit seiner Standhaftigkeit, seinem brennenden Fragen nach Gott und seinem mutigen Einstehen für seinen Glauben die Kirche tief geprägt hat. Nach seinem Bespiel arbeiteten viele Christen an der Erneuerung der Kirche und tun es heute noch. So fragt der Reformationstag auch nach gegenwärtigen Missständen und nach der Kirche, die sich immer wieder reformieren muss.

Predigt
Galater 5,1-6

Gebetskarten Oktober

1. Okt Anthea Daniels
2. Okt Aria Noël Thompson
3. Okt Benjamin Burger
4. Okt Chad Human
5. Okt Charmaine Human
6. Okt Christian Seifert
7. Okt Dale Thompson
8. Okt Declan Thompson
9. Okt Desmond Fillis
10. Okt Dittmar Eichhoff
11. Okt Elisabeth Wagner
12. Okt Elise Schaberg
13. Okt Gavin Groenmeyer
14. Okt Greyson Meyer
15. Okt Igor Lokotsch
16. Okt Kadean Daniels
17. Okt Kelvin Daniels
18. Okt Kyle Angloher
19. Okt Leonard Fourie
20. Okt Leonard Rosendahl
21. Okt Liane Botha
22. Okt Lima Coko
23. Okt Luke Human
24. Okt Melita Bagshaw
25. Okt Mercia Fillis
26. Okt Merle Cairncross
27. Okt Péter Heineke
28. Okt Precious Mulioh
29. Okt Rivka Rath
30. Okt Sheldine Septoe
31. Okt Ursula Eichhoff



So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue
Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen.
1. Timotheus 2,1

Für die Kinder / Enkelkinder

Gleichnis vom Sämann

Jesus erzählte seinen Freunden immer wieder von Gott. Diese haben ihn aber nicht immer verstanden. Deswegen sprach Jesus oft in Gleichnissen. Er verglich Gott mit einer Situation, die seine Freunde kannten.

Der Sämann ging hinaus, seinen Samen zu säen; und indem er säte, fiel einiges an den Weg, und es wurde zertreten, und die Vögel des Himmels fraßen es auf. Und anderes fiel auf den Felsen; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. Und anderes fiel mitten unter die Dornen; und indem die Dornen mit aufwuchsen, erstickten sie es. Und anderes fiel in die gute Erde und ging auf und brachte hundertfache Frucht. Als er dies sagte, rief er aus: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

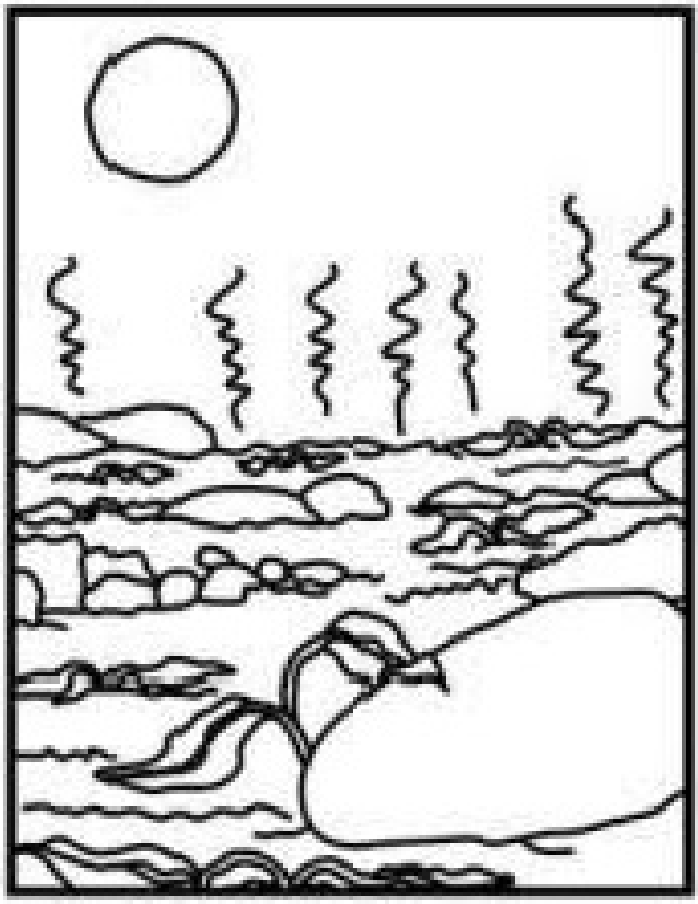
In diesem Gleichnis ist Jesus der Sämann, der seine Saat wo immer er hinging ausstreute. Der Sämann ist großzügig und streut seine Saat überall aus, egal, auf welchem Boden diese landet. So ist es auch mit Gott. Gott gibt uns großzügig alles, was wir brauchen. Gott ruft uns auch auf, ihm bei der Aussaat der Samen zu helfen.

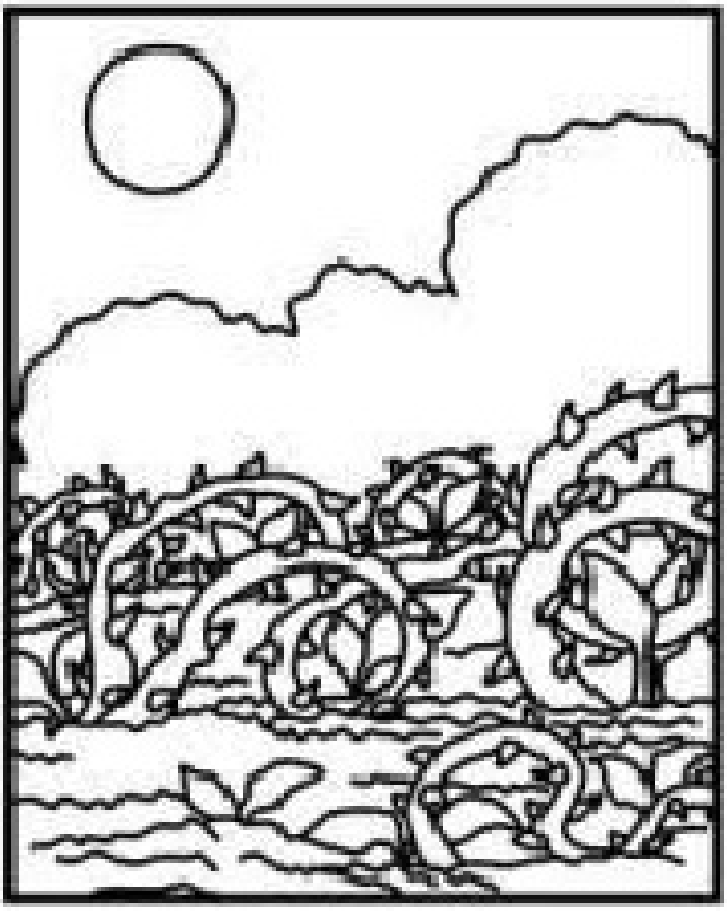
Was ist der Same?

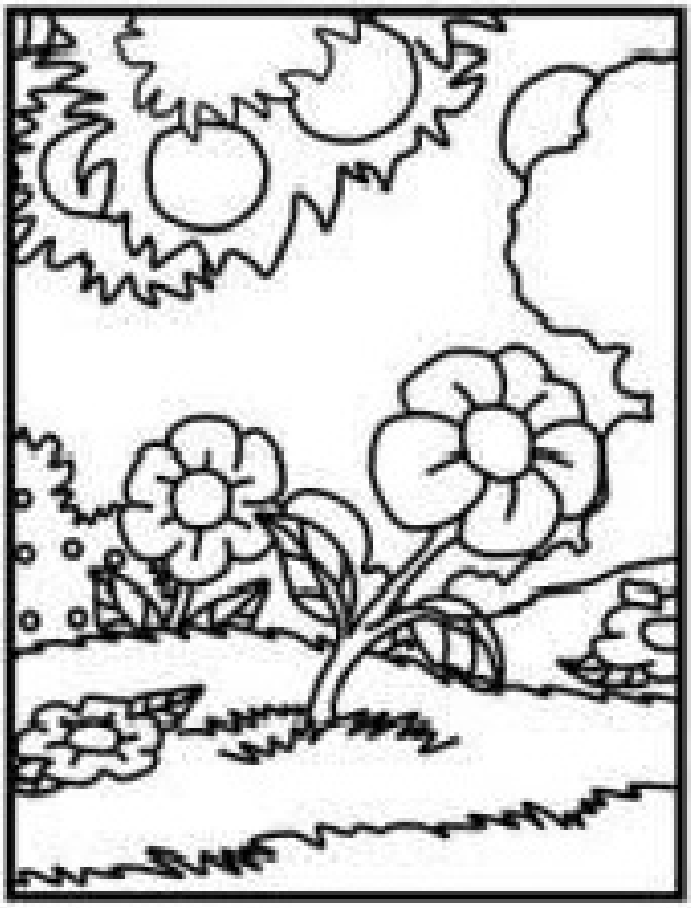
Jesus sagt uns, der Same ist das Wort Gottes. Es ist die Wahrheit über Jesus - die gute Nachricht - das Evangelium. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die gute Nachricht weiterzugeben. Wir können einen Freund in die Kirche einladen oder Bibelgeschichten erzählen. Wir können auch darüber singen und schreiben.

Was ist der Boden, auf den wir die Samen ausstreuen?

Wir sind wie verschiedene Arten von Böden. Da ist zunächst der Weg, auf dem die Vögel den Samen wegpicken. Manche von uns hören das Wort, aber es wird weggepickt, und wir nehmen es nicht in unser Herz auf. Manche von uns hören auf, sich für Jesus zu begeistern, und die Worte Gottes vertrocknen in unseren Herzen. Der Same, der unter die Dornen fiel, wurde eingeklemmt. Manche Menschen werden durch andere Dinge beunruhigt, so dass das Wort Gottes in ihrem Herzen keine Wurzeln schlagen kann. Schließlich gibt es noch den guten Boden. Wenn unser Herz guten Boden hat, wird Gottes Wort in unserem Herzen wachsen.







Geburtstage Oktober

01-Oct	Gunter Fröhlich
08-Oct	Willie Lokotsch
09-Oct	Jordan Visagie
11-Oct	Alie Coetzer
19-Oct	Ulrich Koch
21-Oct	Sophie Sternberg
22-Oct	Morney Visagie
30-Oct	Patrick Septoe

Gemeindenachrichten Finanzen

Auszug Buchhaltung	Jan-Sep Actual 21	*Jan-Sep Budget 21*	
Einnahmen	**292'788**	***327'660***	-34'872
Kirchbeiträge	180'290	*187'500*	-7'210
Kollekten	22'300	*27'023*	-4'723
Spenden	23'367	*21'000*	2'367
Veranstaltungen	22'112	*30'375*	-8'263
Mieteinnahmen	41'058	*60'143*	-19'085
Sonst. Einnahmen	3'661	*1'620*	2'041

Ausgaben	**305'674**	***324'390***	-18'716
60% Pfarrstelle	201'260	*226'800*	-25'540
ausstehende Zahlung	-25'540		
Unterhalt			
Gebäudeunterhalt	11'542	*6'750*	4'792
Unterhaltshilfen Lohn	10'850	*5'400*	5'450
Orgel/Klavier	947	*1'425*	-478
Reinigung	7'195	*10'395*	-3'200
Verwaltungskosten			-
Versicherung	15'929	*15'930*	-1
Wasser / Strom	17'382	*12'750*	4'632
Sicherheit	6'650	*6'750*	-100
Telefon	7'705	*7'200*	505
Bankgebühren	2'953	*2'400*	553
Lizensen	2'700	*2'430*	270
Gemeindebrief	0	*600*	-600
Reisekosten	1'600	*3'000*	-1'400
Sonstige Ausgaben			-
Abschreibung	10'837	*10'800*	37
Pfarrhaus Hilfe	7'200	*7'200*	-
Verschiedenes	2'059	*1'800*	259
Rechnungsprüfung	0	*2'760*	-2'760

Kirchenvorstand 2021

Pastor Anja Spiske	33 Luke Avenue, (Manse) pastor@lutheran-pe.org	Springfield 6070 041-367 1986 H
Reinhard Walle (Vorsitzender)	4 May Way chairman@lutheran-pe.org	Sunridge Park 6045 063 685 0263
Henry Newman (Mitglieder) (Kassenwart a.i.)	81 Villiers Road, membership@lutheran-pe.org treasurer@lutheran-pe.org	Walmer 6070 078 703 7003
Auke Brand (Unterhalt)	52 Bernard Road warden1@lutheran-pe.org	Lovemore Heights 6025 041-367 5287 082 824 7345
Carol Buschhold	25 St Louis, Nerina Ave warden4@lutheran-pe.org	Kamma Park 6070 071 6376 372
Elizabeth Köpke	9 Woodville Road No E-Mail	Mill Park 6025 071 572 0433
Ryan Meyer	warden3@lutheran-pe.org	073 230 2513

Bankverbindung:

First National Bank,	**Branch Code: 211217** **Account: 534 200 32476**	**Walmer Branch** **Lutheran Church**

Die Gemeindeabgabe wird monatlich an die Kapkirche gezahlt. Der empfohlene Beitrag pro Familie beträgt R 550 pro Monat, jedoch helfen alle Beiträge, ob klein oder groß, bei unserem Engagement. Verwenden Sie bitte für Zahlungen an die Kirche das obenstehende Bankkonto (Einzahlung am Schalter oder Überweisung).
Referenz: **Name und Verwendungszweck**

Inhalt — Gemeindebrief Oktober 2021

Covid-19 Gedanken	1
Gedanken des Pastors	2
Reformationsfest	3
Monatsspruch Oktober	4-5
Zehntensonntag	5
Monatsspruch September	6-7
Sonntage Oktober 2021	8-10
Gebetskarten Okt. 2021	11
Seite für Kinder	12-13
Geburtstage Oktober	14
Gemeinde - Finanzen	15
Kirchenvorstand 2021	16